Fritz Schwarz: Wenn ich an meine Jugend denke. Erinnerungen. Synergia, Darmstadt 2010 (Neuauflage). 144 Seiten, Fr. 30.50.

Vom Lehrer, Politiker und Publizisten Fritz Schwarz (1887–1958) sind kurz nach seinem Tod Lebenserinnerungen erschienen, die von seinen Nachkommen nun neu aufgelegt werden. Sie führen uns zurück ins Emmental am Ende des 19. Jahrhunderts. Fritz kommt als 15. Kind einer bibeltreuen Bauernfamilie zur Welt. Der aufgeweckte Bub geht gerne zur Schule, liest alles, was ihm in die Hände kommt. Der Autor schildert eine Welt, die noch von Petroleumlampen erhellt wird, kein Radio und erst wenige Autos kennt. Eine Zeit, in der man zu Fuss vom Bernbiet an den Bodensee wandert und Velozipedisten auf dem Hochrad fahren. Vor dem Ersten Weltkrieg schliesst sich Fritz den Abstinenzlern an, wird Sozialist. Bekannt wurde er später als Freiwirtschaftler, seine Schriften zur Zinsknechtschaft indes sind kaum noch aktuell.

Urs Rauber

NZZ am Sonntag, 29.8.2010